



Theologische Werkstatt

Unser Bibelabschnitt ist in der Übersetzung der „Guten Nachricht“ am besten verständlich.

1. Hier gelangt die Auseinandersetzung um Jesus an einen Höhepunkt. Das Volk jubelt ihm zu. Die Mächtigen wünschen seinen Tod. Das Volk hat ihn als Helfer erlebt, er hat geheilt und hat ein erstaunliches Programm verkündet. Das Volk hat ihm zugehört, hat mitbekommen wie leicht er mit seinen Gegnern fertig wurde. Doch Jesus wollte nicht, dass man ihm deshalb verehrt oder gar zum König ausruft. Jesus wollte vermeiden, dass falsche, vordergründige Wünsche mitspielen. In unserem Text will Jesus nun, dass man ihm zujubelt. Als seine Kritiker ihn auffordern, er solle die Begeisterung unterbinden, hält er dagegen: „Wenn die Menschen schweigen, werden die Steine schreien.“ Damit will er deutlich sagen, wer er ist. Jetzt ist es an der Zeit, ihm zu zujubeln (Vers 40).

2. Jesus ist ein Nachkomme Davids. Das Volk und die begeisterte Menge wollten ihn immer wieder zum König machen. Er entzog sich ihnen, weil er wusste, dass sie damit rein politische Ziele verfolgten. Er, Jesus, ist der von Gott verheißene Messias. Mit ihm soll sich nicht der Wille des Volkes, sondern Gottes Willen und die Schrift erfüllen (Sacharja 9,9).

3. Jesus reitet auf einem jungen Esel. Sieger, die von Schlachten heimkamen, ritten auf Pferden. Sie waren stolz und mächtig und zeigten das durch eine prächtige Aufmachung. Jesus ist demütig. Er kehrt nicht seine Macht heraus, weil alle Macht von Gott kommt. Seine Macht ist anders als menschliche Macht.

In seiner Demut ist er uns Menschen näher. Wie in der Krippe, so bewegt er sich auch hier auf einer total menschlichen Ebene. Er will und kann nicht den weltlichen Herrschern gleichen. Bald wird er noch weiter herunter steigen, so dass er Verbrechern gleichgestellt ist. Auch dem Letzten der Gesellschaft ist er dann nahe. Weil Jesus als erster Herrscher ganz für das Volk und nicht für sich da ist, jubelt ihm das Volk zu Recht zu.



Fragen an die Mitarbeitenden

Wem jubeln wir heute zu, wen finden wir begeisternd?

Trauen wir uns überhaupt, Jesus zu zujubeln?

Sind wir bereit, Jesus Einzug in unsere Lebensbereiche zu gewähren?



Einstieg

Wir erarbeiten den Bibelabschnitt in drei Schritten:

1. Wir erstellen eine Collage zu dem Motto: „Hier wird gejubelt!“
2. Wir sprechen über die Collage. Dabei helfen folgende Fragen:

- Was für Menschen jubeln hier?
- Wer wird bejubelt?
- Warum wird hier wer bejubelt?

3. Die Geschichte vom Einzug in Jerusalem wird erzählt.

Wenn man überwiegend jüngere Jungscharler in der Gruppe hat, kann man auch Folgendes machen:

- Die Geschichte wird erzählt
- Die Kinder malen die Geschichte, bzw. was ihnen daran wichtig ist, auf eine Papierrolle, die man nach der Fertigstellung wie einen Film „ablaufen“ lassen kann.



Anwendung

Es macht richtig Spaß, jemand zu zujubeln: Wenn unsere

Fußballmannschaft gewinnt, wenn wir im Konzert unseres Lieblingsstars sind oder wenn unsere Jungschar bei einem Wettkampf um die vorderen Plätze kämpft.

Doch der Jubel hält meist nicht lange an. Meist verpufft er nach kurzer Zeit und wenn unsere Mannschaft das nächste Mal unterliegt, dann gibt es Pfiffe und enttäuschte Reaktionen.

Der Bibeltext aus Jerusalem zeigt uns, dass Jesus sich auch darüber freut, wenn ihm zugejubelt wird.

Wie können wir heute Jesus zujubeln? Geht das überhaupt?

- Viele unserer Lieder sind solche Jubelrufe für Jesus.

Jesus zieht in Jerusalem ein Lukas 19,28-40



März 2 – 11 W

- Wenn wir sie ehrlich mitsingen, dann hat Jesus Freude daran.
- Wenn wir unser Leben so leben, wie Jesus es will, dann ist das wie ein Jubelruf für ihn.
- Wie müsste denn ein Gebet klingen, was den Jubel zu Gott ausdrückt?
- Wenn wir ihn in unser Leben einziehen lassen, dann werden wir selbst zu fröhlichen Christen, die vieles in dieser Welt mit anderen Augen sehen.
- Viele unsere Gebete sind traurig und haben nur etwas mit Bitten zu tun.



Aktion

Wir schreiben in kleinen Gruppen – oder auch einzeln – ein Gebet auf, was wie ein Jubel (ein fröhlicher Dank, eine Anbetung) zu Gott klingt.

Wir besprechen die Gebete und helfen uns evtl. gegenseitig.



Gebet

Wir beten die formulierten Jubelgebete miteinander.



Lieder

JSL 45 Singt und tanzt

*JSL 33.4 Steht auf und lobt unsern
Gott*

JSL 8 Laudato sii, o mi Signore

Nach Adolf Wensing